Zur Chronologie der Kassitendynastie.

Von A. Ungnad.

Durch Clay's Publikation des aus der Kassitenzeit stammenden Tempelarchivs von Nippur (BE XIV, XV) wurden die Schwierigkeiten, welche die grosse Königsliste für die Zeit der späteren Könige der Kassitendynastie darbot, im wesentlichen gelöst. Als Hauptschwierigkeit verblieb die *Kurigalzu*-Frage, d. h. die Frage, ob der Vater des *Nazimaruttaš*, *Kurigalzu šihru*, der Sohn des (oder eines) *Burnaburiaš* oder eines *Kadašmanharbe*, war. Aber auch diese Frage findet ihre Erledigung in einem der Clay'schen Texte (XIV 39), allerdings in einem andern Sinne als bisherige Betrachtungen dieser Urkunde¹⁾ annehmen zu müssen glaubten.

Der Text ist eine gerichtliche Entscheidung aus dem Prozesse eines gewissen *Ekur-nâdin-šumi* mit *Ninib-...*, dem Sohne des *Ninib-kin-pišū*. Da zahlreiche Personen mitspielen, so ist es vorteilhaft, den Stammbaum des ersteren, soweit er sich aus der Urkunde ergibt, anzugeben.

NN.

Ekur-nâdin-šumi.

Es handelt sich im Prozesse um ein Feld, das *Ekur-nâdin-šumi* von seinem Vater *Ilu-rabî* geerbt hatte; letzterer hatte es von seinem Bruder *Ninib-nâdin-aḥḫi* erhalten. Das Feld war zur Zeit des *Nazimaruttaš* von *Ninib-kin-pišū* fortgenommen worden, und dessen Sohn²⁾ *Ninib-...* bildet die Gegenpartei des *Ekur-nâdin-šumi*. Letzterer macht vor den Richtern folgende Aussage: iṣ-tu *Ku-ri-gal-zu* mâr *Ka-da-aš-man-har-be* a-di *Na-zi-ma-ru-ut-ta-aš* mâr *Ku-ri-gal-zu* ab-bu-u-a i-te-ter-ri-šu „seit *Kurigalzu*, dem Sohne des *Kadašmanharbe*, bis *Nazimaruttaš*, dem Sohne des *Kurigalzu*, haben meine Väter (das Feld) bewirtschaftet“. Als Zeugen werden *Ninib-nâdin-aḥḫi* und sein Onkel *Dimahdi-Uraš* vernommen. Daraus glaubte man schliessen zu können, dass der genannte *Kurigalzu* nicht der ältere sein könne, da sonst *Ninib-nâdin-aḥḫi* und *Dimahdi-*

Uraš nicht mehr am Leben sein könnten. Dagegen aber ist folgendes zu bemerken:

1) *Ekur-nâdin-šumi* sagt ausdrücklich, dass seine Väter¹⁾ das Feld bereits bewirtschaftet hätten; demnach war es sicher schon in den Händen des *Etelpu* und höchstwahrscheinlich auch in denen seiner weiteren hier nicht genannten Vorfahren. Das Auftreten des *Ninib-nâdin-aḥḫi* beweist also gar nichts; er spielt nur insofern eine Rolle, als durch ihn das Feld auf die Familie seines Bruders übergeht; wann das geschah, berichtet die Urkunde nicht.

2) Handelt es sich um zwei aufeinanderfolgende Regierungen, so wäre der Ausdruck *iṣtu ... adi ...* höchst ungeschickt; der Schreiber hätte dann gewiss *ina ... ū ...* gebraucht.

Hieraus folgt, dass *Kurigalzu*, Sohn des *Kadašmanharbe*²⁾ mit dem Zeitgenossen *Amenhotep's III* identisch ist. Diese Gleichsetzung hat auch den Vorteil, dass wir dann mit einem *Burnaburiaš*, nämlich dem Vater des *Kurigalzu šihru*, auskommen. Den einzigen Schaden trägt die Chronik P, die sich dann — ebenso wie hinsichtlich des assyrischen Gegners des *Kurigalzu II* — falsch unterrichtet zeigt. Für die sich weiterhin ergebenden Folgerungen kann ich auf Knudtzon, Tell-Amarna-Tafeln S. 34 ff. verweisen. Dieser, der indes Clay's Texte nicht verwertet, nimmt eine zweifache Revolte in Babylonien an, eine unter *Šuzigaš* gegen *Kadašmanharbe I* und eine zweite unter *Nazibugaš* gegen *Karaḥardaš*, den Vorgänger des *Kurigalzu šihru*. Möglich wäre dieses, aber es ist auch denkbar, dass *Šuzigaš* mit *Nazibugaš* identisch sei und nur eine Empörung (gegen *Karaḥardaš*) anzunehmen ist. Für die Chronologie ist dieses eine Frage von minderer Bedeutung, da beide Revolten nicht von langer Dauer gewesen sein dürften. Die Irrtümer der Chronik P sind dann vor allem darauf zurückzuführen, dass sie die beiden *Kurigalzu* verwechselt hat. Die Hauptschuld hieran trägt wohl der Name *Karaindaš*; ein König dieses Namens war ja der (oder ein) Vorgänger, vielleicht sogar der Vater des *Kadašmanharbe I*. und nach der Vertragsgeschichte Zeitgenosse von *Asur-rim-nišišū*³⁾.

¹⁾ Auch Tell-Amarna (ed. Knudtzon) No. 10, 8 und 9, 7, 12 müssen die Formen mit zwei *b* als Plurale von *abu* gefasst werden.

²⁾ Die Gleichung *Elil* = *Harbe* halte ich gemäss VR 44 für sicher.

³⁾ Die Gleichsetzung von *Asur-EN-nišišū* mit *Asur-rim-nišišū*, die auch Winckler (Auszug S. 31) annimmt, ist sicher.

¹⁾ Mit dem Text haben sich Weissbach (Berl. Phil. Woch. 1906, Sp. 1579) und Luckenbill (AJSL 1907, S. 231, 292) beschäftigt. Da letzterer eine Transkription und Uebersetzung der leider unvollständigen Urkunde gibt, brauche ich dieses nicht zu wiederholen.

²⁾ Er selbst ist wohl schon gestorben.

Ein anderer *Karaındaš* war wohl der Gemahl¹⁾ der *Muballitat-Serua*, ist aber selbst kaum König gewesen²⁾. Die Empörung unter *Nazibugaš* richtet sich natürlich gegen den Assyrsprössling *Karaḥardaš*, und wenn *Ašur-uballit* den *Kurigalzu šihru*, einen spätgeborenen Sohn des *Burnaburias*, auf den Thron setzt, so tut er es wohl nur, um die Unzufriedenheit über den wachsenden assyrischen Einfluss nicht noch weiter um sich greifen zu lassen.

Um die Zeit der betreffenden Kassitenkönige näher feststellen zu können, haben wir bekanntlich drei Wege zu vereinigen: 1) die assyrischen Angaben, vor allem die der Bavian-Inschrift und die *Tiglatpilesar's I.*, wodurch das Jahr des *Zamama-šuma-iddin* als ca. 1185 festgelegt wird; 2) die ägyptischen Synchronismen: da durch astronomische Angaben³⁾ die Zeit *Thutmosis' III* als 1501—1447 festgestellt wird, lässt sich die Regierung *Amenhotep's III* und *IV* ziemlich genau berechnen; die unter 1) genannten Angaben werden dadurch bestätigt

(s. Liste); 3) die von King kürzlich edierte Chronik, die im Verein mit den Königslisten zeigt, dass die Angaben des Berossus über die erste babylonische Dynastie (2232 ff.) richtig sind¹⁾. Demnach fällt die Kassitendynastie in die Zeit von ca. 1757—1182.

Auf diesen Angaben beruht die im folgenden gegebene synchronistische Liste, in der gleichzeitige Herrscher durch den beigefügten gleichen griechischen Buchstaben kenntlich gemacht sind. Die Daten für die Assyrikerkönige und einige andere Herrscher sind natürlich nur annäherungsweise anzugeben; derartige Daten sind dann in Klammern gesetzt. Zu den assyrischen Herrschern sei noch bemerkt, dass ich mit Winckler²⁾ annehme, dass *Ašur-uballit's* Vater nicht *Ašur-nādin-aḫi* war. Sofern ich mit bisherigen Untersuchungen übereinstimme, halte ich es für überflüssig, dieses zu betonen. Ein Komma hinter einem Namen gibt in der üblichen Weise an, dass der folgende Herrscher ein Sohn des betreffenden war.

Babylonien	Assyrien	Ägypten
1. 1757—1742 Gandaš		
2. 1741—1720 Bitilias I.,		
3. 1719—1698 Agum I.,		
4. 1697—1690 Ušši(?)		
5. 1689—[1670] Adumetaš(?)		
6. [1669—1650] Tazzigurmaš,		
7. [1649—1620] Agum II.		
8.—15. [1619—1430] 8 Könige		
16. [1429—1415?] Karaındaš(?) ^a	[1460—1440] Ašur-rabi,	1501—1447 Thutmosis III.,
17. [1414—1405] Kadašmanḥarbe I., ^β	[1440—1420] Ašur-nirari II.,	1447—[1421] Amenhotep II.,
18. [1404—1400] Kurigalzu I., ^γ	[1420—1406?] Ašur-rim-nišišū ^a	[1421—1413] Thutmosis IV.,
19. [1399—1365] Burnaburias ^{δ,ε,ζ}	[1405—1395] Puzur-Ašur ^δ	[1413—1377] Amenhotep III., ^{β,γ}
20. [1364] Karaḥardaš ^θ	[1395—1385] Ašur-nādin-aḫi,	
21. [1363] Nazibugaš ^ι	[1385—1380] Erba-Adad,	
22. 1362—1331 Kurigalzu II., ^{κ,λ}	[1380—1360] Ašur-uballit, ^{θ,ι,κ}	[1377—1361] Amenhotep IV., ^{ς,η}
23. 1330—1305 Nazimaruttaš, ^μ	[1360—1350] Ellil-nirari, ^λ	usw.
24. 1304—1288 Kadašmanturgu	[1350—1340] Arik-dēn-ili,	
25. 1287—1282 Kadašmanḥarbe II.	[1340—1310] Adad-nirari I., ^μ	
26. 1281—1274 Kudur-Ellil	[1310—1260] Salmanassar I.,	
27. 1273—1261 Šagaraktišuriaš,		
28. 1260—1253 Bitilias II. ^ν	[1260—1244] Tukulti-Ninib I., ^ν	
29. 1252—1251 Ellil-nādin-šumi		
30. 1251—1250 Kadašmanḥarbe III.	[1244] Ašur-nāṣir-abli I.	
31. 1249—1244 Rammān-šuma-iddin	[1243—1240] Ašur-nirari III. ^ξ	
32. 1243—1214 Rammān-šuma-ušur, ^{ς,ο}	[1240—1220] Tukulti-Ašur	
33. 1213—1199 Melišiḫu,	[1220]—1214 Ellil-kudurra-ušur ^ο	
34. 1198—1186 Marduk-abla-iddin I.	1213—[1200] Ninib-abil-ékurri,	
35. 1185 Zamama-šuma-iddin ^π	[1200—1170] Ašur-dān I., ^π	
36. 1184—1182 Bēl-nādin-aḫi		

¹⁾ Vgl. Knudtzon, a. a. O., S. 35.

²⁾ In welchem Verhältnis er zu *Burnaburias* steht, ist unbekannt.

³⁾ Vgl. Ed. Meyer, Aegyptische Chronologie S. 46 ff.

¹⁾ Vgl. auch OLZ 1907, Sp. 638, Anm. 2.

²⁾ Auszug S. 31. Wenn *Ašur-uballit* in Tell-Amarna (Knudtzon) No. 16, 19 *Ašur-nādin-aḫi* als seinen *abu* bezeichnet, so ist das nicht wörtlich zu nehmen. Er hat keinen Grund seine Genealogie an-

Bemerkungen.

I) Zu den babylonischen Königen.

Zu 2. 3. Ueber die Umstellung von *Bitiliaš* und *Agum* vgl. OLZ. 1907, Sp. 638, Anm. 2. Dieser Umstellung zufolge kann *Bitiliaš I.* nicht Sohn des *Gaddaš* sein. Das stimmt mit der Angabe auf dem Knauf des *Ulaburariaš* (Weissbach, Misc., S. 7), der sich Sohn des Königs *Burnaburariaš* nennt. Er ist gewiss identisch mit *Ulaburariaš*, dem Bruder des *Bitiliaš*¹⁾. Beider Vater *Burnaburariaš* war entweder ein Gegenkönig gegen *Gaddaš*²⁾ oder — wie King annimmt — nur ein kassitischer Stammesfürst.

Zu 8.—15. Auf 8 Könige³⁾ kommen also 190 Jahre, auf einen im Durchschnitt 24, eine Zahl, die nichts Auffälliges bietet. — Ob *Marduk-abla-iddin*, Sohn des *Melišihu*, ŠA. BAL. BAL. des *Kurigalzu*, wirklich von *Marduk-abla-iddin I.* (1198—1186) zu trennen und in die Lücke einzusetzen ist, scheint mir trotz der von Weissbach (Misc., S. 2 ff.) angeführten Gründe nicht völlig sicher. Vgl. auch VST. No. 34.

Zu 16. Dass *Karaındaš* Vater des *Kadašmanharbe I.* war, ist nicht überliefert, ergibt sich aber möglicherweise aus der Chronik P, deren Irrtümer sich teilweise dadurch erklären liessen, dass sie die beiden *Karaındaš*⁴⁾ verwechselte und dabei dem Sohne des einen einen falschen Namen gab.

Zu 18. Vgl. auch ZA. II 309.

Zu 19. Als Sohn des *Kurigalzu* (I.) erwiesen durch Amarn. (ed. Knudtson) 9,19; 11 Rs. 19.

Zu 20.—22. Die Funde von Nippur erwähnen *Karaḥardaš* nicht; er ist daher kaum lange Zeit König gewesen. Ueberhaupt finden sich in Nippur keine Texte aus der Kassitenzeit, die älter als *Burnaburariaš* sind. Da nun die offiziellen Urkunden wiederholt *Kurigalzu*, Sohn des *Burnaburariaš*⁵⁾ nennen, kann es sich nur um den jüngeren *Kurigalzu*

zugeben, wohl aber will er zum Ausdruck bringen, dass die ihm von Aegypten widerfahrene Benachteiligung erst etwas ganz neuerdings Eingetretenes sei. Vgl. auch Winckler, AOF III S. 333, Anm. 2.

¹⁾ So auch King, Chron. I. S. 152.

²⁾ In diesem Falle hätte er sich nicht erfolgreich gegen *Gaddaš* behauptet und wäre aus diesem Grunde von der Königsliste nicht berücksichtigt.

³⁾ Womöglich sogar 9, wenn *Nazibugaš* in der Liste nicht genannt war.

⁴⁾ Nämlich den Vater(?) des *Kadašmanharbe I.* und den des *Karaḥardaš*; so wurde *Karaḥardaš* zu *Kadašmanharbe*, und gleichzeitig wurden ihm dabei in Chronik P des letzteren Taten übertragen.

⁵⁾ BE I 35, 36, 39, 40, 133; vgl. Scheil, Dél. II. 93; ZA V 417.

handeln; denn es wäre ganz unerklärlich, dass — vorausgesetzt jener *Kurigalzu šihru* wäre wirklich der Sohn eines *Kadašmanharbe*, es zwar Urkunden aus der Zeit des älteren *Kurigalzu* und des *Burnaburariaš* gäbe, aber keine¹⁾ aus der langen²⁾ Regierung des jüngern und dann wiederum solche aus der Zeit der folgenden Regierungen. Unsere Auffassung wird also dadurch bestätigt.

Zu 23. *Nazimaruttaš* oft als Sohn *Kurigalzu's* bezeichnet: BE. I 53, 55, 56, 58, 75 + 136 + 137, 78: Scheil, Dél. II 86 [ŠA. BAL. BAL. *Bu-ur-na-bu-ri-aš*].

Zu 24. Als Sohn des vorigen bezeugt durch BE 61.

Zu 25. Nicht erweislich, ob Sohn von No. 24. Für die richtige Ergänzung der Königsliste an dieser Stelle s. Clay, BE XIV, S. 4. Auf dem ganz verstümmelten Text BE I 66/67 kann man jetzt keine Folgerungen mehr aufbauen. Die *Kadašmanburiaš*-Frage muss als endgültig erledigt angesehen werden.

Zu 26. Nach *Nabu-naïd*, Abu-Habba III 29, war er Vater des *Šagaraktiburiaš* (Fehler für *Šagaraktišuriaš*). Er ist indes nicht der Vater des letzteren, sondern nur sein Vorgänger³⁾. Denn BE I 68 kann nicht anders ergänzt werden als [*Šagaraktišu*]rjaš...mār *Kadašmanharbe*. Die Zahlangabe *Nabu-naïd's*, wonach Š. 800 Jahre vor ihm gelebt habe, ist (wohl absichtlich) stark nach oben abgerundet, in Wirklichkeit sind es nur etwas über 700 Jahre. Dagegen ist die Angabe über den Zeitraum *Burnaburariaš-Hammurabi*, wo kein Grund zu einer absichtlichen Abrundung vorlag, richtig⁴⁾.

Zu 31. Ob *IM* in bab. Namen dieser Zeit *Adad* gelesen werden darf, halte ich für zweifelhaft.

II) Zu den assyrischen Herrschern.

Ob *Puzur-Ašur* unmittelbar auf *Ašur-rim-nišišu* folgte, ist fraglich, ebenso ob *Ašur-nâdin-aḥi* der unmittelbare Nachfolger des *Puzur-Ašur* war.

Die zeitlichen Verhältnisse nach *Tukulti-Ninib's*⁵⁾ Tod sind noch so undurchsichtig, dass die oben für diese Zeit bis auf *Ašur-*

¹⁾ Wenigstens keine als solche nachweisbare.

²⁾ Zur Zahl 32 der Regierungsjahre vgl. Knudtson, a. a. O., S. 34. Gemäss Clay's Texten (XIV 9) regiert er mindestens 25 Jahre.

³⁾ Vielleicht älterer Bruder oder Onkel, möglicherweise auch ein Usurpator.

⁴⁾ *Hammurabi* setze ich jetzt 2130—2088, *Burnaburariaš* nach obigem 1399—1365.

⁵⁾ *Sanherib's* Datum des *Tukulti-Ninib* ist nach obigem ein wenig nach oben abgerundet.

dän I. gemachten Angaben auf Richtigkeit keinen Anspruch erheben. Am wahrscheinlichsten ist es mir, dass die Chronik P von einem gleichzeitigen Tode des *Rammân-šuma-ušur* und *Ellil-kudurra-ušur* berichtet; ich verkenne indes nicht, dass sich bei dieser Annahme Schwierigkeiten erheben, die ich mit unserem mangelhaften Material nicht lösen kann¹⁾.

Arabische Mathematiker und Astronomen.

Von Moritz Steinschneider.

(Schluss).

S. 9 n. 16. Al-Hadjdjad b. Jusuf, s. den Index zu Arab. Uebers. aus d. Griech. ZDMG. L 388; zu seiner Uebers. des *Euclid* s. Hebr. Uebers. S. 531. 503/4 A. 22.

Aeltere Quellen (meist angegeben an den zuletzt angeführten Stellen) sind²⁾: Casiri I 341, 350; Nicoll, Catal. p. 258 n. 240; Wüstenfeld, Aerzte § 36; Wenrich, De auctor. graecor. versionibus p. 177; Flügel, de arab. interpret. p. 11; Hammer III 344; Klamroth, ZDMG. Bd. 35 p. 270—274; Woepcke, Recherches I p. 10: „Jouçouf b. al-Haj“ (!); Gartz, de interpret. et explanator. Euclid. arab. p. 7; V. Rose, im Hermes VIII 333 (Almagest); Steinschneider, Catalog der hebr. Handschriften in München, n. 36 p. 12; Zeitschr. f. Mathem. 31, p. 83, Lettere a Don B. Boncompagni p. 85. Zu berichtigen ist Deutsch, Catalog der hebr. Handschriften in Wien, S. 173. — H. VII 1079 n. 2994 ist unkorrekt und nach folgender Prüfung zu ändern:

III 95 unter علم الحكمة bloss als einer der Uebersetzer.

III 97. Uebersetzer des Euklid und des Almagest. Pusey, Catal. II 540 interpungiert falsch, was Flügel l. c. als „Konjektur“ auffasst. H. I 381: Hadj. übersetzt Euklid zuerst für Harun, dann für Ma'mun, mehr Vertrauen erweckend. Dazu verweist Flügel (H. VII 610) auf Gartz und Nicoll p. 287, aber nicht auf p. 540. H. VII 711 über بيت الحكمة, s. Zur pseudopigr. Lit. S. 80.

V 149 n. 10476: كتاب المرأة von Aristoteles (?), E. Wiedemann, Beiträge zur

Gesch. d. Naturw. V 401 beschränkt sich auf eine Verweisung, also ist noch nichts Neues darüber bekannt.

V 385 n. 11413 الحكيستي, vgl. Pusey, p. 536 zu n. 238. H. I 185 u. 191 اخبار

الحجاج von Abu 'Ubeida etc. ist nicht unser Uebersetzer, s. Fihrist S. 54 Z. 10.

III 63 (unter علم الحساب) كتاب الوصايا بالجذور erwähnt im كتاب مفيد von Schudja. Flügel übersetzt: Liber institutionum de radicibus quadratis. — Flügel VII 709 verweist auf V (p. 168) n. 10608 (VII 858) ohne die wesentliche Differenz beider Stellen zu berühren. An letzter Stelle ist ein Buch كتاب الوصايا بالجذور (hier latein. Lib. instit. radicum arithmeticarum) verfasst von Schudja (unter welchem Suter S. 43 n. 81 die Stelle III 63 nicht kennt). Aus der Vorrede zitiert H., dass Schudja ein Buch في الوصايا („de institutionibus“ für Testamente) verfassen wollte, worin Einiges aus dem Buche des Hadjdjad b. Jusuf „genannt كتاب الوصايا“, behandelt ist. Danach handelt es sich bei letzterem um ein Buch über Testamente. Schudja hat ja in seinem Buche die Rechtsgelehrten berücksichtigt. H. V 68 heisst das Buch des Schudja: كتاب الوصايا بالجبر والمقابلة, offenbar die bessere Lesart, wie schon Suter erkannt hat in seiner Uebersetzung aus dem Fihrist S. 70 A. 229, worauf er S. 43 verweist.

Hiernach ist im X. Artikel allerlei zu berichtigen: Jg. 1905 Kol. 373 n. 266 (Hadjdjad) ist zu lesen كتاب الوصايا H. III 63; die Verweisung auf Art. Schudja gilt dem XI. Art., da dieser Autor im X. gänzlich fehlt. Im Titelinde (Jg. 1906 Kol. 23) soll es heissen: الوصايا Karabisi.

بالجذور — Hadjdjad b. Jusuf 266.

H. III 154 Z. 2 nur Hadjdjad, der die diakritischen Punkte und Vokale im Koran eingeführt haben soll, ist selbstverständlich nicht unser Uebersetzer, sondern der Statthalter (c. 25—95 H.), s. Nöldeke, Geschichte des Koran S. 306.

S. 9 n. 17 abu Ali (Albohali der Lateiner) Ja'hja ibn al-Khajjat, bekannter Astrologe.

¹⁾ Vgl. hierzu Winckler, AOF. III, 332 ff.

²⁾ Eine chronologische Reihenfolge ist hier nicht beabsichtigt; es genügt eine halbwegs geordnete Zusammenfassung nach Gruppen.

³⁾ احكام, judicia, احكام bedeutet die astrologischen Urteile, gewissermassen Entscheidungen. Die Uebersetzung: „Vorhersagungen“ und dergl. gibt dem Ausdruck einen beschränkten Sinn.